

# Die sozialliberale Koalition 1969-1974

1969 gewinnt eine Koalition aus SPD und FDP die Bundestagswahlen, allerdings ohne die Mehrheit zu erhalten. Hintergrund ist ein sehr gutes Wahlergebnis von CDU / CSU, das jedoch nicht für die angestrebte absolute Mehrheit (Wahlslogan: „Auf den Kanzler kommt es an!“) reicht. Erstmals in der Geschichte der BRD wird also eine Regierung von der zweitstärksten Partei, der SPD unter Willy Brandt gebildet. Dies ist nur möglich in einer Koalition mit der FDP (Walter Scheel), was noch in der Wahlnacht ausgemacht wird. Somit geht die CDU nach 20 Jahren Regierungszeit in die Opposition.

## 1. Innenpolitik Willy Brandts:

- Programm: „**Wir wollen mehr Demokratie wagen!**“
- Daher: innere Reformen für mehr Chancengleichheit, Mitbestimmung und Emanzipation (diese fehlten unter Adenauer und seinen Nachfolgern)
- Beispiele: BaföG, Neugestaltung des Bildungswesens (neue Universitäten, Gesamtschulen), neues Betriebsverfassungsgesetz (Stellung der Gewerkschaften, mehr Beteiligung der Jugend)
- Probleme: Umsetzung der teilweise sehr teuren Reformen, auch wegen der Ölkrise 1973 (Jom-Kippur-Krieg – Israel – OPEC-Staaten verteuern das Öl)

## 2. Außenpolitik Willy Brandts – Ostpolitik:

- Programm: „**Wandel durch Annäherung**“, man wollte des Ostblock mit einer Politik der kleinen Schritte diplomatisch „aufbrechen“
- Ostverträge:
  - Moskauer Vertrag 1970 mit der UdSSR
  - Warschauer Vertrag 1970 mit der VR Polen (Inhalt: Unverletzlichkeit der Grenzen, D und Pl jetzt und in Zukunft; Kniefall vor dem Warschauer Ghettodenkmal!)
  - Grundlagenvertrag 1972 (1973 in Kraft getreten) mit der DDR (Inhalt: Unverletzlichkeit der Grenzen, ständige gegenseitige Vertretungen, Zusammenarbeit)
- Neue Beziehungen zur DDR: „Wenn auch in Deutschland zwei Staaten existieren, so sind sie doch füreinander nicht Ausland. Ihre Beziehungen zueinander können nur von besonderer Art sein.“ Damit Abkehr von der Hallsteindoktrin. Die Regierung der BRD erkennt die DDR an, jedoch nicht völkerrechtlich und nicht die DDR-Staatsbürgerschaft.

## 3. Folgen der neuen Ostpolitik:

- internationale Anerkennung und Würdigung Brandts; 1971 erhält er den Friedensnobelpreis in Oslo
- innenpolitische Schwierigkeiten Brandts wegen der Ostverträge (v.a. mit CDU / CSU), daher 1972 Misstrauensvotum gegen Brandt (Gegenkandidat: Dr. Rainer Barzel, CDU). Dieses scheidet allerdings (wahrscheinlich Bestechung von 2 CDU-Abgeordneten); nach Neuwahlen großer Wahlsieg der sozialliberalen Koalition (45,8%).

#### **4. Rücktritt Brandts – Guillaume-Affäre:**

- 1974 erhärtet sich der Verdacht, dass Günter Guillaume, Mitarbeiter im Kanzleramt (Pressestelle) und enger Vertrauter Brandts ein STASI-Spion ist. Es wird ohne Mitwisserschaft Brandts ermittelt (Der Kanzler als „Lockvogel“, Innenminister war Hans-Dietrich Genscher, FDP). Guillaume wird als Spion enttarnt (er ist zudem Oberst der NVA) und Brandt muss aus diesem Grund zurücktreten (wohl auch wegen einer möglichen Mitwisserschaft Guillaumes von Geheimnissen um Brandt). Nachfolger wird Helmut Schmidt, SPD (bis 1982).